

Der einzige Erlöser aller Menschen



VORCHRISTLICHE ERLÖSUNGSWEGE; S. 2

ERLÖSUNG OHNE EINEN ERLÖSER; S.3

POLITISCHE ERLÖSUNGSFORMEN; S. 4.

JESUS CHRISTUS - DER EINZIGE ERLÖSER ; S. 5

DIE GROSSEN AUGEN DER APOSTEL; S. 6

JESUS ZEIGT SICH DEN MUSLIMEN; S.7

BIBLISCHE WÖRTER IM KORAN; S.8

ANLIEGEN, HOMEPAGE, TEL. und E-MAIL; S.8

Vorchristliche Erlösungswege



Das geheimnisvolle Auge Gottes (Karlskirche, Wien)

Vorbemerkungen: Keiner der Religionsstifter hat diese Welt so verändert wie Jesus Christus. Er hat auf alle wichtigen Fragen unseres Lebens eine *erlösende Antwort gegeben*. Man vergleicht oft die monotheistischen Weltreligionen miteinander und sagt dann gerne: *Alle beten ja zum selben Gott*. Allerdings nur das Christentum hat einen Erlöser, der freimacht von der Sünde und das Paradies geöffnet hat. Nur Jesus Christus ist auferstanden von den Toten. Das tat keiner vor ihm, noch nachher.

Erlösung durch Jesus Christus

Jesus lehrt uns im Vater unser beten: *Erlöse uns von dem Bösen*. Diese Bitte wird weitergeführt: *Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers erwarten*. Die Versuchungen zum Bösen sollen letztlich auch eine Prüfung für unsere Gottes- und Nächstenliebe sein.

Hinduismus und Buddhismus

Diese beiden Religionen lehren, dass das Leben vorwiegend Leid ist. Es geht um die Erfahrung von Leid bei vielen Menschen. Man versucht das Leid nicht als blindes Schicksal hinzustellen, sondern im *achtfachen Pfad einen Weg zum göttlichen Wesen zu finden*. Hier scheint eine Vorstufe für eine Art Erlösung zu liegen. Diese ist im Hinduismus mehr anonym, im Buddhismus aber mehr persönlich (vgl. Ausgabe des Holländischen Katechismus, Utrecht 1966, S. 305). Aber letztlich steckt in dieser Haltung doch ein Sich-Ergeben in das *Schicksal*. Die Not selbst gilt eben für alle als ein unabwendbares Schicksal.

Titelbild: Das Leiden und Sterben des Erlösers (Albanien). Albanien war der erste atheistische Staat der Welt, unter dem Christen und Muslime schwer zu leiden hatten. Das brachte die beiden Religionsanhänger näher. Im Bild soll auch die Mutter Jesu in ihrem Leid beim Kreuzestod ihres Sohnes gezeigt werden.

Die zwei ewigen Gestalten Gottes

Am Anfang des Hinduismus steht eine besondere Form von Inspiration. Diese Religion, deren Gottesbild vielgestaltig ist, kann wohl auch den Buddhisten den Glauben an ein göttliches Wesen näherbringen. *Vishnu und Shiva sind aber zwei ewige Gestalten neben Gott*. Sie sollen das Gute und das Böse verkörpern. Beide bestehen immer schon. Das gehört zur Grundhaltung des Hinduismus. Es ist auch eine Tatsache, dass die Liebe zum göttlichen Wesen die Herzen für Gott aufbereiten kann, damit der Pfad zu diesem Wesen leichter gegangen werden kann. In der berühmten Bhagavadgita wird dies zum Großteil auch angesprochen. Das passt nicht so recht zu einer Welt, in der alles nur als Leid bezeichnet wird. Auch das menschliche Ich gehört zum Kreislauf dieses Lebens.

Allerdings hat es beim Buddhismus eine positive Wende gegeben. Es ist nicht das eigentliche Ziel dieses Weges, sich dadurch zu befreien indem man alles Verlangen zum Schweigen bringt, sondern sich aktiv mit dem Leben einlässt.

Im Christentum ist der Böse nicht ewig wie Gott, sondern Geschöpf, dessen Macht über die Menschen mit dem Weltgericht einmal enden wird.

Das eigene Ich vollständig aufgeben

Diese aktive Haltung könnte unter Umständen den Eintritt ins Nirvana versperren. Doch kennt der Mahayana - Buddhismus (das große Fahrzeug) auch sehr wohl die Sorge um den anderen. Nicht der zurückgezogene Aszet, sondern der predigende, sich wegschenkende *Bodhisattwa* ist der ideale Buddhist. Diese Bodhisattvas verlangen meist auch die Rettung des Mitmenschen. Statt dieses Verlangens auszulöschen und in aller Stille das Nirvana zu erreichen, tauchen sie in das Leid des anderen hinein und wollen dabei die Welt zum Guten verändern.

Kaum Sünde, noch Gnade

Bei beiden Religionen geht es um bestimmte, genau umschriebene Pflichten die erfüllt werden müssen. Das ist entscheidend. Beim irdischen Leben bedeutet der Glaube an die barmherzige Liebe zuerst einmal Freude. Es gibt einen, der gut ist und alles lenkt. Das Leben ist für Buddhisten im allgemeinen weder Schein, noch Leid.

Vielfach kommt noch das Klima für Fröhlichkeit hinzu. Er spornt oft die Jünger Buddhas an, die Welt mit dem Erkennen der Freude in Einklang zu bringen. Verfeinerte Lebensformen des Lebens kommen hier oft zu wunderbarer Blüte.

Die Aufgabe der christlichen Mission ist es, den meditativ - Suchenden zur Liebe des Erlösers Jesus Christus hinzuführen.



Hl. Papst Johannes Paul II. beim seinem Taufbecken in Dankbarkeit für die eigene Taufe

Der jüdische Glaube

Einer der tiefsten Gründe warum die religiöse Elite Jesus vor 2000 Jahren nicht erkannt hat und auch kaum erkennen konnte, war die Tatsache, dass es zwei verschiedene Vorstellungen vom Messias gab. Die religiös Verantwortlichen erwarteten sich damals *einen politischen Messias zur Befreiung vom Joch der Römer. Entsprechend dem Willen seines Vaters wollte Jesus ein rein religiöser Messias sein. Nur als solcher konnte Jesus auch Erlöser aller Menschen sein.* Jesus bekräftigte die Lehren der Schriften des Alten Bundes. Dazu gehörten neben der Schrift Gebete für die Verstorbenen, Almosengeben, Fasten und der Glaube an einen Schöpfer des Himmels und der Erde.

Fest verwurzelt war die Liebe zum Gesetzgeber Jahwe. Jesus aber konnte die selbstgemachten Gesetze der Pharisäer nicht bestätigen und wendet sich gegen diese *selbstgemachten Gebote*:

1. Es sind dies insgesamt 365 Gebote und 248 Verbote. Sie wurden genauso als Gottes Gebot angesehen.
2. Gegen die zentrale Stellung des Tempelkultes von Jerusalem als des alleinigen heiligen Ortes und der alleinigen Stätte Gottes.
3. Gegen die menschlichen Gesetze und die falschen Messias Vorstellungen. Jesus musste sich vor dem Hohen Priester als alleiniger Messias bekennen.

Warten auf den Messias

Weil Jesus damals abgelehnt wurde, wartet das jüdische Volk heute noch auf den Messias.

Der Islam

Zu den Grundaussage gehört, dass *Allah der einzige Gott und Mohammed sein Prophet ist.* Alles hängt allein von Allah ab.

Nach islamischer Auffassung ist das Christentum eine Fälschung. Gott kann keinen Sohn haben, daher ist die Hl. Dreifaltigkeit der Christen letztlich ein Götzendienst.

Es gibt im Islam grundsätzlich die Unterwerfung unter Allah, der irgendwo ein einsamer Gott ist. Im Islam steht das persönliche Schicksal im Vordergrund, wie es Allah bestimmt. In diesem Schicksal ist es auch möglich, dass Gott jemand zur Gewaltanwendung bestimmt hat, auch wenn Unschuldige dabei sterben müssen.

Mein persönliches Schicksal

Dieses hängt einzig und allein von Allah ab und nicht von der Freiheit des Menschen. Daher kann der Islam dem Fatalismus (blindes Schicksal) nicht entgehen. Es ist ganz gleich, was ich aus meinem Leben mache, da es ohnehin schon von Allah längst bestimmt ist.

Die persönlichen Entscheidungen des Menschen haben damit vor Allah wenig Bedeutung. Will es Allah morgen anders, dann sind die Dinge eben morgen anders. Nichts hindert Allah daran, als sein eigener Wille. So findet auch das sittliche Leben kaum Ansatz im Herzen der Muslime.

Es gibt auch Muslime, denen dies weniger bewusst ist und die treu beten. Es gibt aber auch solche, denen der Glaube weniger bedeutet.

Der Prophet Isa

Der Prophet Isa im Islam hat kaum etwas mit Jesus Christus in der Bibel gemeinsam. *Nach islamischer Auffassung ist Isa nicht gestorben und daher konnte er auch nicht auferstehen. Die einen sagen, Jesus ist als Prophet entrückt worden, andere meinen, Isa sei nach Indien gegangen.*

Das Fehlen der Erlösung spüren oft manche junge Muslime ganz deutlich. Daher kann es auch keine Freude über die Erlösung und die Vergebung der Sünde geben. Es gibt keinerlei Vergebung der Sünden. Es gibt auch das Gerücht, dass frohe Muslime eben schon Jesus nahe gekommen sind. Da es keine Menschwerdung Jesu geben kann, ist es nicht möglich, dass ein Mensch im Namen Gottes Sakramente spenden kann. Bei den Katholiken spendet der Priester die Sakramente im Auftrag Gottes.

Wenn beim Islam schwere Schuld und Sünde begangen wird, dann muss der Muslim damit alleine fertig werden. Trost ist nur, dass es eben der Wille Allahs war, der es so gewollt hat.

Politische Erlösungsformen

Sozialismus

Der Sozialismus in seinen Schattierungen will eine Art Erlösungslehre sein. Daher versucht er auch verschiedene Kultformen anzunehmen. Dies geschieht meist auch in Diktaturen, Stalin-Führer - oder auch Maokult. In China geschah es durch die Kulturrevolution, die vielen Menschen das Leben gekostet hat. Das Verhältnis zum Menschen wird durch den sogenannten dialektischen Dreischritt hergestellt: Zuerst kommt die gegenwärtige Situation (Thesis), dann der Sozialismus (Antithesis) und dann der neue Mensch (Synthese). Der neue Mensch ist aber der *egoistisch sündige Mensch*. Hier hat natürlich Gott keinen Platz mehr. *Religion ist dann Opium, weil sie den Fortschritt hemmt. Dazu sind der Klassenkampf und die Partei notwendig, ohne die es nicht geht.*

Der Klassenkampf mit den folgenden Kriegen hat sehr vielen Menschen das Leben gekostet. Der Stalinismus stand dem Nationalsozialismus um nichts nach. *Nach der Angabe französischer Forscher wurden an die 200 Millionen von 1920 bis 1970 in der Sowjetunion getötet, um die kommunistischen Gesellschaft zu schaffen.* Das Motto war: *Die Partei macht alles, kann alles und befiehlt alles. Man braucht ihr nur zu gehorchen (vgl. Karl Marx, Die deutsche Ideologie, 1845).*

Diese Form des Kommunismus übersieht vollständig, wie wertvoll aber die persönliche Initiative Einzelner für die Gesamtheit des Staates ist. Und diese falsche Ideologie hat auch letztlich entscheidend zum Ende des Kommunismus beigetragen.

Der Mensch ist nicht das Produkt einer Ideologie, sondern ist und bleibt Ebenbild Gottes.

Die Frage nach Gott ist eine Lebensfrage, die jeder Generation neu aufgetragen ist.

Die letzten Fragen des Menschen

Die Offenbarungsreligionen und Naturreligionen sind sich einig, dass mit dem Tod eben nicht alles aus ist. Es muss in der anderen Welt eine Gerechtigkeit geben, die in dieser Welt nur ansatzweise zu finden ist. In der Botschaft der Kirche heißt es: *Gott ist ein gerechter Richter, der das Gute belohnt und das Böse bestraft.*

Kein Mensch kann sich selbst aus Schuld und Sünde erlösen: Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge, sondern er wird in Einheit mit Gott erst richtig Mensch.

Das ist der Grund, warum ein liebender Gott-Vater uns seinen einzigen Sohn als Erlöser gesandt hat.



Kardinal Wyszyński, ein großer Zeuge des Glaubens gegen den Sozialismus

Die Zukunft aber kam ganz anders

Was Marx über die Zukunft vorausgesagt hatte, ist in hundert Jahren später genau umgekehrt gekommen: Es gibt keinen größeren Gegensatz zwischen Arm und Reich in der Gesellschaft als gerade heute. Und die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich ständig.

Wohl steckt im Sozialismus eine Art religiöser Impuls. Dazu wurden Themen aus dem Glauben übernommen: Es gibt eine *Lebensweihe für die Jugend. Eine herrliche Partei für das Volk. Die obersten waren oft die Reichsten. Der Zentralsekretär der kommunistischen Partei Russlands soll 30 der teuersten PKW besessen haben, während das Volk oft nicht das Nötigste zum Leben hatte.* Weltliche Erlöser und Diktatoren versuchen oft einen religiösen Kult aufzubauen. Sie können aber nur eine *sehr menschliche Erlösung bringen.*

Der neutrale Humanismus von heute

Allerdings ist in unseren Ländern eine ganz andere antichristliche Einstellung zum Menschen weit verbreitet: Dies ist der (neutrale) Humanismus. Die Existenz Gottes wollen seine Anhänger weder leugnen noch bekräftigen. *Doch dies ist zu ungewiss, um sein Leben und seine Zukunft darauf aufbauen zu können.* Durch den Menschen allein - ohne Gott- muss der Mensch gut und glücklich werden können. *Man meint, durch die Arbeit der Werktätigen das Elend mit allen Hilfsmitteln der Weisheit, der Wissenschaft und der Technik in den Griff zu bekommen und so eine gewissen Erlösung zu erreichen.*

Jesus Christus - der einzige Erlöser

Wir Menschen konnten uns nicht selbst erlösen

Es ist Lehre des christlichen Glaubens, dass der Mensch niemals Macht hat, sich selbst zu erlösen und Verzeihung seiner Sünde bewirken kann. Der Kontakt mit Gott wurde durch die Ur-Sünde zerrissen, und wir sind auf die Barmherzigkeit Gottes verwiesen. Der Mensch allein ist nicht das Maß aller Dinge und seiner Erlösung, so wie es Humanismus und Sozialismus gerne haben möchten. Diese beiden können nicht befreien und sie können auch keinen **neuen Menschen machen**. Der Mensch bleibt stets ein Mensch, der mit Schuld und Sünde belastet ist. Nur Gott konnte uns **durch seine Menschwerdung** erlösen und Jesus hebt uns empor aus unserer Ohnmacht durch die Gabe seines Hl. Geistes, der in der Taufe und Firmung ausgegossen ist. Hier beginnt die Gnade Gottes und damit auch schon das verheißene ewige Leben in Gott (KKK, Nr. 299).

Erlösung als geschichtliche Tatsache

Jesus Christus ist nach allgemein geschichtlicher Auffassung am 7. April 30 durch seinen Erlösungstod am Kreuz für alle Menschen gestorben. Da hat uns Jesus erlöst und diese Erlösung durch seine Auferstehung gleichsam bestätigt und besiegelt. Der Gott der Christen lässt keinen Fatalismus zu, weil es stets auf unser persönliches Leben ankommt. Weder Sünde, noch Leid muss man einfach als Schicksal akzeptieren, sondern den Weg Jesu Christi gehen. Dieser führt uns dann zur Auferstehung. Das ist Jesu Auftrag an eine Menschheit, die fortschreitet in der Geschichte. Der Christ wird zur Verantwortung für die Natur und den Mitmenschen berufen. Das ist viel wertvoller als der sozialistische Klassenkampf innerhalb der Gesellschaft.

Jesus packt das Böse bei der Wurzel

Jesus Christus hat uns durch seinen Sühne-Tod am Kreuze befreit vom ewigen Tod. *Durch seine Wunden werden wir geheilt, heißt es schon im Alten Testament.* Selbst das persönliche Versagen ist schon in die Erlösung mit hineingenommen. *Dem Leiden wird nicht das Bittere genommen, wohl aber neue Hoffnung gegeben.* Das ist die Erlösung, an die wir glauben. Die Auferstehung ist die Bekräftigung des vollständigen Sieges Jesu über Sünde und Tod. *Sie bedeutet Entfaltung unseres diesseitigen Lebens für immer und ewig.*



Erlösung aus die Liebe

Die Liebe Jesu ging bis zum Ende (Joh 13,2). Es war diese Liebe, mit der uns Jesus erlösen konnte. Wer von Jesus lernt, der erfährt, dass das Gutsein letztlich immer von Gott selbst kommt. Dies ist auch der Grund, warum Jesus Christus als unser Fürbitter *zur Rechten seines Vaters sitzt, um für uns zu bitten.* Er stellt seine Liebe stets gegen das Elend der Sünde. Dazu gehören Gnade und Freiheit der Kinder Gottes. Man soll sich dessen bewusst sein, wie sehr die Menschheit hier auf Erden zum Frieden aufgerufen ist, die ihren Grund hat in der Freiheit der Kinder Gottes.

Liebe und Freiheit

Durch Jesus zeigt sich die Liebe Gottes in einer erlösten Welt und gibt uns damit *die wahre Freiheit.* Beide gehören untrennbar zusammen. Diese Liebe legte die Welt in die Hand des Menschen und fordert die Menschen auf, in Liebe einander zu begegnen.

Der durch die Sünde blockierte Mensch wird durch Jesus Christus frei. Es ist darum kein Zufall, dass im christlichen Teil der Welt die Beherrschung der Naturkräfte zu entstehen begann, wie wir sie heute in der Naturwissenschaft und Technik finden. Sie haben vielen das Leben schon sehr erleichtert und angenehm gemacht. Leider wurde auch das Töten durch die modernen Waffen sehr einfach und anonym. Heute sehen wir besser, wie sehr uns die Lehre von der Erlösung durch Jesus Christus drängt, unsere Erde friedvoller zu machen.

Die großen Augen der Apostel



Dieses Bild bringt in wunderbarer Weise zum Ausdruck, **wie die Apostel wohl geschaut haben, als sie Jesus nach seiner Auferstehung wieder sahen.**

Jesus lebt für immer

Jesus vollbrachte etwas, was keiner vor ihm noch nach ihm je vollbracht hat, weder Buddha, noch Mohammed, noch Marx, noch sonst einer der *sogenannten Erlöser*. Jesus Christus ist wirklich vom Tode zurückgekommen bzw. auf-erstanden. Das ist ja auch die zentrale Botschaft im Evangelium. **Jesus lebt und kann nicht mehr sterben!** Sünde und Tod sind grundsätzlich besiegt. Der verstorbene Mensch wird sich nicht ins All auflösen, sondern in einem eigenen Leben und einer eigenen Liebe noch mehr eins mit Gott und den Menschen werden. Ohne die Auferstehung ist unser Glaube sinnlos und wir Christen wären die ärmsten Menschen, wenn wir nur in diesem Leben an Jesus glauben. *Was hier auf Erden angefangen hat, wird im ewigen Leben vollendet werden.*

Die 7 Sakramente bringen uns die Erlösung und ermöglichen sie

- 1. Taufe:** Diese ist die Wiedergeburt im Glauben und Absage an die Mächte des Bösen;
- 2. Firmung:** Sie ist Leben aus dem Geist und der Kraft des Erlösers Jesus Christus;
- 3. Eucharistie:** Die leibhaftige Gegenwart des Erlösungsofffers in den Gestalten von Brot und Wein. Die sakramentale Anbetung ist wichtig;
- 4. Der Weg der Buße** und Vergebung als das Geschenk des Auferstandenen an die Menschen;
- 5. Krankensalbung:** Sie ist Heilung und Vergebung in der Krankheit;
- 6. Weihesakrament:** Personale Weitergabe des Erlösung an die heute unvollendete Kirche;
- 7. Ehe:** Sie ist die Segnung des ehelichen und die religiöse Erziehung Kinder.

Die Erlösung durch Jesus war oft mühsam

Jesu Leben zeigt uns, wie hart es ihm oft ankam. In einer politisch verkehrten Welt musste er als Messias leben, bei feindlich gesinnten Menschen stets friedvoll bleiben und in einer politisch - religiösen Umgebung seine Liebe dagegen setzen. Die Verleumdung als Feind des Kaisers war ungerecht, da Jesus nur Gutes getan hat. Durch eine Intrige ließ ihn Pilatus töten. Diesen Gipfel des Bösen hat die Kirche gleich von Anfang an zu begreifen versucht.

Allerdings heißt es schon im Alten Testament: *Er (Jesus) war ein Mann von Schmerzen. Er hat Leid erfahren, wie einer, vor dem man sein Angesicht verhüllt. Er wurde verabscheut und von niemanden beachtet. Er hat wirklich unsere Krankheiten getragen. Doch wir hielten ihn für einen Geschlagenen. Er wurde durchbohrt um unserer Sünden willen. Wir alle irrten umher wie die Schafe, jeder ging seinen eigenen Weg. Aber Jahwe ließ ihn die Schuld von uns allen treffen. Jahwe gefiel es, ihn durch Leiden zu zermalmen und sein Leben als Sühnopfer anzunehmen. (Jesaja 73, 3. 6. u. 10).* Man fragt sich: Ist dies noch Prophetie des Alten Bundes oder schon Evangelium des Neuen Testaments.

Keine Kollektivschuld der Juden

Berücksichtigt man, wie geschichtlich verwickelt der Prozess Jesu nach den Berichten der Evangelien ist und wie auch die persönliche Schuld der am Prozess Hauptbeteiligten (von Judas, dem Hohen Rat, von Pilatus) sein mag, so darf man nicht die Gesamtheit der Juden der damaligen Zeit dafür verantwortlich machen. Es waren ja letztlich nur ca. 300 Menschen, die im Vorhof der Burg Antonia gegen Jesus schreien konnten.

In der Sünde schenkte Gott seine große Liebe den Menschen

Wir Christen glauben, dass Tod und Unglück kein dunkles Schicksal sind, sondern Gott hat daraus neues Leben hervorquellen lassen. Darum ist der Auftrag des Christen darauf zu vertrauen, dass Gott stets Barmherzigkeit und Hoffnung schenken will.

Dankgebet für die Erlösung

Allmächtiger Gott. Deinem Willen gehorsam hat dein geliebter Sohn den Tod am Kreuz auf sich genommen, um alle Menschen zu erlösen.
6 *Gib, dass wir in der Torheit des Kreuzes deine Macht und Weisheit erkennen und teilhaben an der Frucht der Erlösung. Durch Christus unsern Herrn. Amen.*

Jesus zeigt sich den Muslimen



Die Welt scheint gefährlicher zu werden.

Doch es gibt einen Gott im Himmel, der nach wie vor für uns sorgt und seinen Plan hat.

Das mächtige Wirken Gottes ist wie die Gezeiten am Meer; es kennt Ebbe und Flut. Völkerwanderungen brechen über Kontinente herein und diese werden dadurch erschüttert. Aber die vielleicht erstaunlichste Entwicklung, die seit Jesus vor 2000 Jahren kam, ist auch jene, die wir gerade in unserer Zeit erleben. Vergessen wir dabei nicht, dass Jesus alle erlöst hat.

Jesus und die fragenden Muslime

Oft und überall zeigt sich Jesus heute den Muslimen. Haben wir letztlich keine Angst vor dem *Weltuntergang* oder vor dem islamischem Fundamentalismus.

Überall kommen Muslime zum Glauben an Jesus Christus. Das geschieht in Stille, aber stetig. Ein lebendiger Glaube unsererseits wird die Herzen viele Muslime erobern können. Die neuen Brüder und Schwestern in Christus leben heute schon im Iran, in Afghanistan, Ägypten, Saudi-Arabien und im Gazastreifen, ebenso in Syrien, Jordanien, im Irak und im Westjordanland. Überall sind sie mutig und bereit, für Christus ihr Leben zu wagen. Jesus möchte, dass wir uns als Christen neu von seiner Erlösungskraft durchdringen lassen. Diese ist dieselbe Kraft wie zur Zeit der ersten Christen. Wir werden über die Träume und Visionen im unten angeführten Buch staunen. Die Geschichten in diesem Buch berichten von Menschen, die nach dem *wirklichen Erlöser suchen*.

In den letzten zehn Jahren dürften sich mehr Muslime Jesus zugewandt haben als in den 1400 Jahren seit dem Entstehen des Islam. Unterdrückung ist oft ein Zeichen innerer Schwäche.

Viele Beter verändern die Welt

Wenn Muslime sich zu unserem Glauben bekehren wollen, dann sollten wir sie vorerst gar nicht zu bekehren versuchen, sondern sie einfach einladen und für sie beten. *Das macht stets Eindruck und manche werden dann sehr nachdenklich. Bekehrung ist letztlich Sache Gottes.*

Wie die Gottesmutter damals in Guadeloupe für die Bekehrung der verfolgten Indios eingriffen hat, so könnte auch heute Ähnliches passieren.

Jesus wirbt um die Muslime

Er bietet den Muslimen das ewige Leben an, das er für sie durch seinen Kreuzestod erworben und durch seine Auferstehung geschenkt hat. Die Verfasser dieses Buches (Tom Doyle u. Greg Webster) meinen (letzte Seite), dass *der staatliche islamische Terrorismus ein Versuch des Bösen ist, den Muslimen die Erlösung zu verweigern*.

Dadurch könnten sie auch nicht zum Evangelium finden. Doch dieser Plan funktioniert nicht, denn Jesus selbst hat schon eingegriffen. Diese Ereignisse sind spannender als der beste Krimi, denn was kann faszinierender sein als das, was Gott tut? Machen wir uns auf einiges gefasst: Sogar die Menschen im Islam haben höchsten Besuch bekommen: *Der auferstandene Erlöser Jesus Christus lebt und hat einige besucht*.

Jesus liebt alle Muslime

Der Anteil der Muslime an der Weltbevölkerung nähert sich der 25 Prozent Marke. Man kann dies ganz verschieden sehen, entweder als *Bedrohung des Friedens oder als Chance für das Christentum weltweit*. Die Felder der Mission sind wohl kaum reifer zur Ernte gewesen, als gerade heute. *Zu denen, die nicht des christlichen Glaubens würdig sind, gehören wir ebenso gut wie die Muslime*. Nur Gott kann uns alle seiner würdig machen.

Liebet den Irrenden (Menschen), aber hasset den Irrtum (Sünde)!

Das ist heute unsere große Herausforderung. Wir werden den Bekehrungsversuchen mit den Muslimen nicht ausweichen können. Das gilt für jeden Christen. Jeder der sich vom Islam zum Christentum bekehrt, braucht einen ganz festen Glauben und muss bereit sein, das Leben für seine Überzeugung zu geben. So war es ja auch am Anfang des Christentums.

Was bei Diskussionen fast immer verschwiegen wird

1. Tatsache ist, dass sich der Islam als einzig wahre Religion versteht. Jede andere ist eine Fälschung (auch das Christentum).

2. Der zentrale Glaubensinhalt des Christentum fehlt beim Islam: Jesu Tod und Auferstehung. Der Isa beim Islam ist nicht der Gottessohn Jesus Christus. Beide sind letztlich grundverschieden.

3. Schon bei der Geburt Jesu in Bethlehem verkündeten die Engel den Frieden. Die Botschaft Jess ist eine Botschaft des Friedens, auch wenn sich die Christen früher und auch heute nicht immer daran hielten.

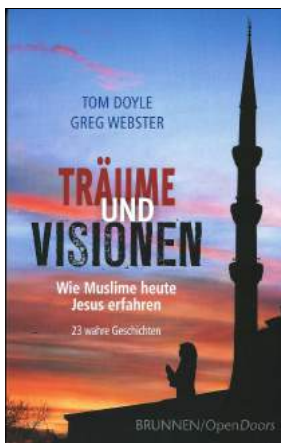
Jesus-Vision in Mekka während der Wallfahrt des Hadsch

Aischa (nur der Vorname dieses Mädchens) setzte sich im Zelt erschrocken auf. Wollte da jemand mit einem Messer ihre Zeltplane aufschneiden? Doch was sie dann sah, war noch schockierender: Über ihr stand ein Mann in einem strahlend weißen Gewand. Er hob seine Hand wie zu einem Gruß. Das Licht vom Gewand des Fremden schien in sie hinein zu fließen. Er strahlte eine überirdische Wärme aus.

Sie wusste sofort: *Dieser Mann liebt mich! Und im nächsten Augenblick wusste sie, wer er war: Jesus stand in ihrem Zelt.*

Mit offenem Mund starrte Aischa auf die Zeltwand. Die Geräusche von draußen nahm sie gar nicht mehr wahr. Eine ganze Stunde lang saß sie stumm und starr da. Was konnte es Gefährlicheres geben als eine Jesus-Vision?

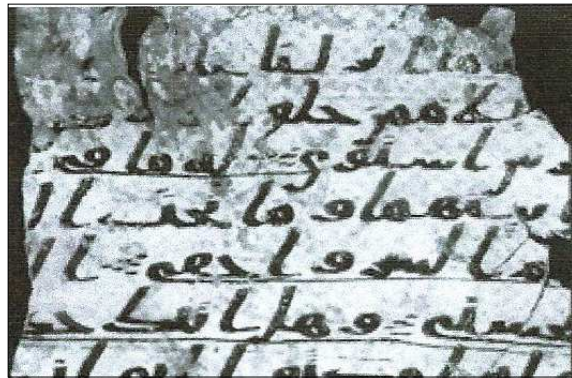
Unbemerkt von der Weltöffentlichkeit vollzieht sich in der muslimischen Welt eine wunderbare Bewegung: Muslime erzählen, dass ihnen Jesus in Träumen oder Visionen als einer, der sie liebt, erschienen ist. Im folgenden Buch wird von den Visionen und Träumen dieser Menschen berichtet. Sie gehen oft mit ihrer Hinwendung zu Jesus Christus einen ganz gefährlichen Weg. Das unten angeführte Buch ist ein atemberaubender Bericht über Jesus Christus in den heutigen muslimischen Ländern.



Tom Doyle/Greg Webster. Träume und Visionen. Wie Muslime heute Jesus erfahren. 23 wahre Geschichten. Brunnenverlag Gießen. 6. Auflage im November 1015. ISBN 978-3-7655-4210-7

Die große Umayyaden-Moschee in Damaskus zieht nicht mehr sehr viele junge Menschen an. Sie wollen nichts damit zu tun haben, dass Unschuldige getötet werden. Die gut bewachten Grenzen der islamischen Staaten sind im Zeitalter des Internets durchlässig geworden. Über Facebook und Twitter haben junge Muslime heute Zugang zur ganzen Welt und melden sich zu Wort und suchen auch nach Antworten aus dem Christentum. Vielleicht schickt Gott heute Asylanten zu uns, damit wir ihnen das Christentum vorleben.

Erhältlich: Fachbuchhandlung Gratia, Kaiser-Franz-Josef-Kai 14, 8010 Graz und beim christlichen Medienversand, 4020 Linz, Waltherstr 21.



Codex Sanaa (01-27, Teile der Sure 20)
Photo: Gerd Ruediger Puin

Der Fund in Sanaa

Vorbemerkung: Wenn Sie mit dem Stichwort **Sanaa** in eine Suchmaschine des PC gehen, dann finden sie eine Fülle hochinteressanter Informationen. Bauarbeiter stießen durch Zufall im Jahr 1972 in Sanaa, der Hauptstadt der arabischen Republik Jemen, auf einen der vielleicht bedeutendsten Funde des 20. Jahrhunderts: Als nämlich eine der zu den ältesten der Welt zählende Moscheen renoviert wurde, fand man eine sehr alte Kassettendecke. Diese Moschee wurde um 628 nach Christus noch zu Lebzeiten des Propheten Mohammed erbaut. Es kamen zwischen dem Dach und der Kassettendecke ca. 10.000 Pergament- und Papierfragmente von Handschriften des Korans zum Vorschein. Viele sind aus dem 7. bis 10. Jahrhundert nach Christus, einige sogar aus der Zeit um 50 Jahre nach dem Tode Mohammeds.

Verlagsp@stamt 4020 Linz

GZ 022030934 M; P. b. b;

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger (§ 25 Med. Ges zu 100 %): Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz, Salzburger Str. 26/1/11;

Handy: 0664 1418804;

E-Mail: inf@neuevangelisierung.at Raiba Linz, Neue Welt: IBAN: AT443422600000330 571;

BIC: RZOOAT2L226

H@mepage: www.neuevangelisierung.at